

### **KOMM MIT NACH PERU**

- unter diesem Motto bin ich von November 2009 bis Januar 2010 unterwegs mit Gottesdiensten und Vorträgen!
- Ich möchte möglichst vielen Menschen im Bistum Essen und darüber hinaus davon erzählen, was ich in meinem missionarischen Einsatz in Lima machen werde.
- In Predigten und Bildervorträgen werde ich von den Menschen in Peru und besonders von der Situation im Gefängnis „San Juan de Lurigancho“ berichten.
- Durch den Rundbrief möchte ich alle Interessierten auch weiterhin über Neuigkeiten aus Peru informieren. Diese solidarische und spirituelle Brücke ist mir sehr wichtig.
- Bitte ladet mich ein - zu einem Gottesdienst in Eurer Gemeinde!  
- zu einem Vortrag oder Gespräch in Eurer Gemeinde oder Gruppe!
- Ich habe Zeit für Euch – schenkt mir und den Menschen in Peru ein wenig von Eurer Zeit. Ruft mich an! Handy 01776651800
- An folgenden Orten sind schon Predigten geplant: - 15.11. 11:30 Uhr St. Elisabeth, Bochum-Gerthe, anschl. Vortrag - 29.11. 9:30 Uhr Christ König, Halver, 11:00 Uhr St. Jakobus, Breckerfeld, - 4.12. 19:30 Uhr Vortrag in St. Joseph, Essen Katernberg - 6.12. 10:30 Uhr St. Lamberti, Gladbeck, - 12.12 18:30 Uhr St. Joseph und Medardus, Lüdenscheid, - 13.12. 10:30 Uhr Maria Königin, 11:30 Uhr St. Joseph und Medardus, 12:30 Uhr Vortrag Gemeindezentrum, Lüdenscheid – 20.12. 9:30 Uhr St. Engelbert, 11:15 Uhr Liebfrauen, Gevelsberg, - 2.01. 17:00 Uhr Hl. Schutzengel, Essen Frillendorf – 3.01. 11:15 Uhr, St. Nikolaus, Essen Stoppenberg - 10.1. 11:30 Uhr Herz Jesu, Oberhausen Mitte, - 16.1. 17:00 Uhr Liebfrauen, Altenbochum.

### **“Regenbogenfond - Peru”**

Eure Spende für die Vielfalt einer ganzheitlichen Pastoral in Peru:

Bildung    Gesundheit    Landwirtschaft    Katechese

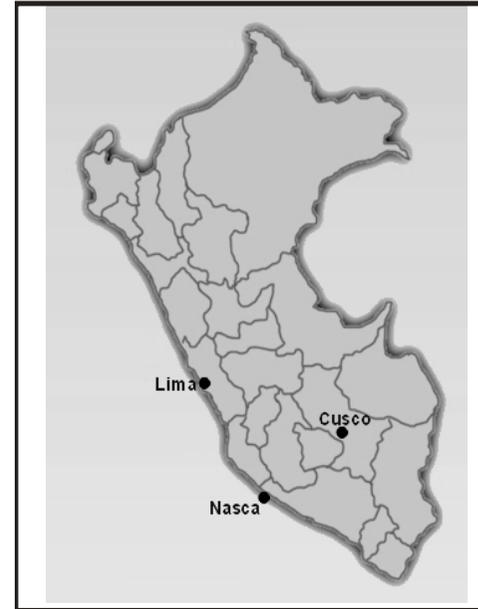
**Katholische Pfarrgemeinde St. Nikolaus, Essen**

Kontonummer:    2000 243 020  
Bei der:    Pax Bank eG, Essen  
BLZ:    370 601 93  
Verwendungszweck:    “Regenbogenfond - Peru”



### **Bestellung oder Abbestellung des Rundbriefes „Neues aus Peru“ über:**

**Norbert Nikolai** c/o Elisabeth Strack, Knappenstr. 3, 45327 Essen, Tel: 0201 / 301230  
mail: [nikolainn@gmx.de](mailto:nikolainn@gmx.de), Handy bis Januar 2010: 0177 / 6651800



# NEUES AUS PERU

16. Rundbrief von Norbert Nikolai  
1/2009

Liebe Leserinnen und Leser meines Rundbriefes aus Peru,

vor den Sommerferien melde ich mich bei Euch mit einem sonnigen Gruß und mit Neuigkeiten. Nach 5 Jahren in der deutschen Gemeindepastoral darf ich ab 2010 wieder meiner missionarischen Berufung folgen. Das Bistum Essen sendet mich nach Peru in die Diözese Chosica zu Bischof Norbert Strotmann.

In meinem letzten Rundbrief habe ich Euch schon etwas von dieser Diözese, die den östlichen Teil Limas umfasst, erzählt. Ihr konntet auch schon über das Männergefängnis im Stadtteil „San Juan de Lurigancho“ lesen. Ich werde im Team der Diözese, welches sich dort engagiert, mitarbeiten. Gleichzeitig werde ich in der Nähe des Gefängnisses in einer Gemeinde mithelfen.

Nach meinem letzten Einsatz in den Anden, weit ab jeder größeren Stadt, war es dieses Mal mein Wunsch, da zu arbeiten, wo der große Teil der Peruaner heute lebt, in der 11 Millionen – Stadt Lima. Ich freue mich von Herzen, dass mir dies als Priester des Bistums Essen nun ermöglicht wird.

Sicherlich haben wir auch in Essen keinen Überfluss an Priestern, doch meine ich, durch meine Mitarbeit gerade in den Zeiten neuer Strukturen, meinen Beitrag hier geleistet zu haben. Mit meiner Berufung in eine Diözese der Mission verwirklicht das Bistum Essen ein Stück jener weltkirchlichen Solidarität, wie sie in der Enzyklika „Fidei Donum“ eingefordert wird. Ich will nun gerne dabei helfen, dass der spirituelle Reichtum der peruani-

schen Kirche durch diesen Rundbrief und andere Wege der Information zu Euch gelangt. Ihr habt auch in anderer Hinsicht von Eurer Seite aus die Brücke der Solidarität längst betreten. Unser „Regenbogenfond“ hat durch Eure Hilfe immer wieder dort Menschen unter die Arme greifen können, wo es notwendig war. Heute erzähle ich von einem Projekt für Kinder und Jugendliche in Lima, dem wir 3500,- € zukommen lassen konnten. Dann gibt es einige Texte über die allgemeine Lage in Peru.

Den Titel meines Rundbriefes habe ich von „Neues aus Pausa“ in „Neues aus Peru“ umbenannt. Das bedeutet nicht, dass wir dem Padre Benito und den Menschen in Pausa nicht auch weiter helfen werden. Nur sind ja in der letzten Zeit schon viele andere Projekte und Anliegen aus verschiedensten Regionen Perus hinzugekommen. So möchte ich mit dem neuen Titel Euren Blick öffnen für das Land Peru und auch wieder viele Menschen durch meinen Rundbrief an meinem neuen Einsatz teilhaben lassen. Dazu wäre es schön, wenn ich auch in Eurer Nähe predigen oder einen Vortrag halten könnte. Näheres dazu lest Ihr auf der letzten Seite unter: „Komm mit nach Peru“!

Hier in Essen Katernberg werde ich von der Gemeinde St. Joseph am **18. Oktober in und nach der Messe um 11:30 Uhr** verabschiedet. Dazu seid Ihr ganz herzlich eingeladen!

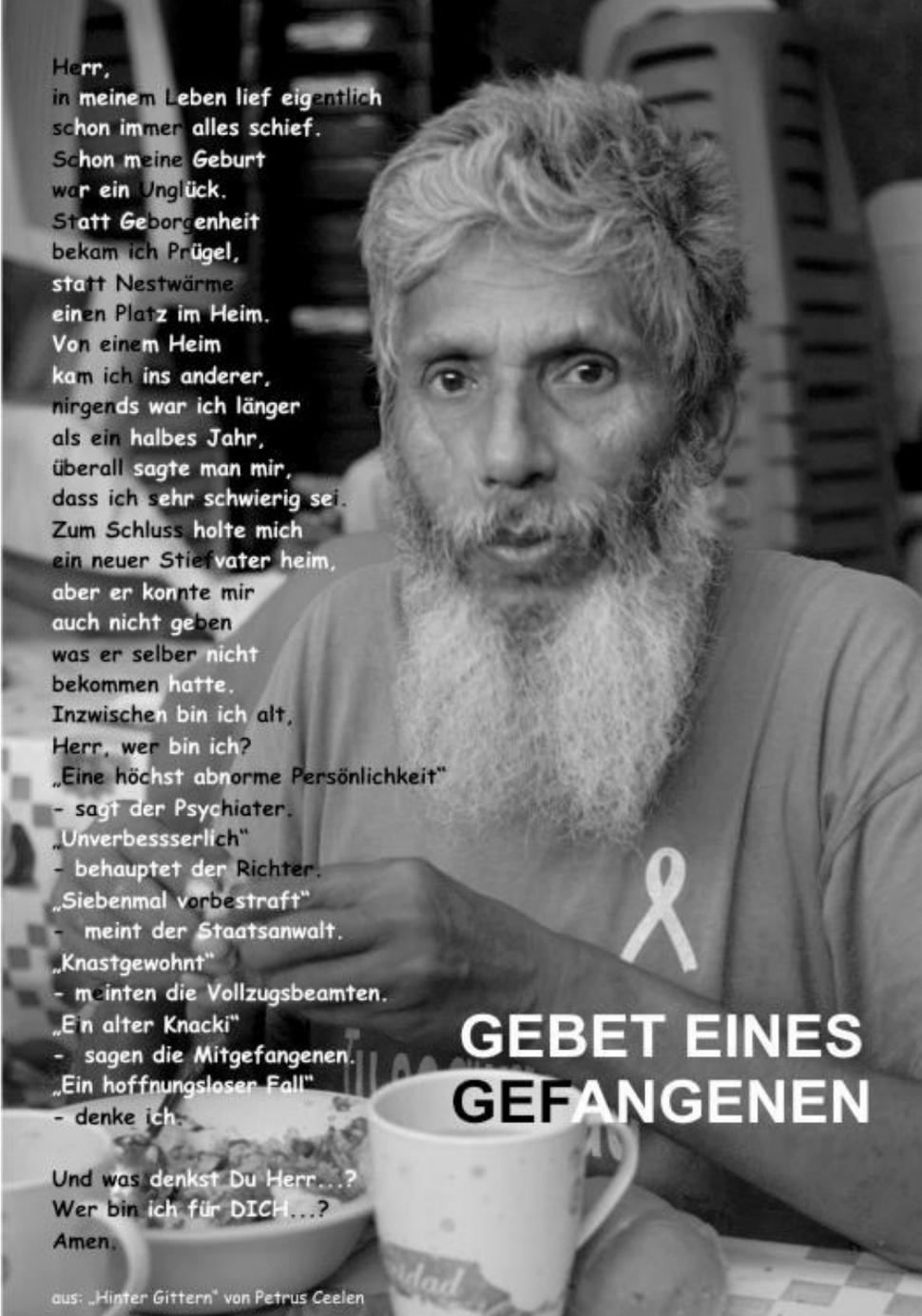
Eine Abschiedsfete vor der Ausreise plane ich dann am 31. Januar 2010. Haltet Euch den Termin doch bitte schon einmal frei. Mit dem nächsten Rundbrief im Dezember werde ich Euch dann genaueres schreiben können. Bleibt mir, Euch viele neue Eindrücke durch diesen Rundbrief und einen schönen Sommer zu wünschen. Danke, dass Ihr Teil an meiner Freude habt und auch die letzten Jahre die Menschen in Peru durch Euer Interesse und Gebet begleitet habt. Alles Liebe

Euer



**Stadtteilpower Lima**

**Präventivzentrum für Kinder und Jugendliche  
mit erhöhtem sozialem Risiko**



Herr,  
in meinem Leben lief eigentlich  
schon immer alles schief.  
Schon meine Geburt  
war ein Unglück.  
Statt Geborgenheit  
bekam ich Prügel,  
statt Nestwärme  
einen Platz im Heim.  
Von einem Heim  
kam ich ins anderer,  
nirgends war ich länger  
als ein halbes Jahr,  
überall sagte man mir,  
dass ich sehr schwierig sei.  
Zum Schluss holte mich  
ein neuer Stiefvater heim,  
aber er konnte mir  
auch nicht geben  
was er selber nicht  
bekommen hatte.  
Inzwischen bin ich alt,  
Herr, wer bin ich?  
„Eine höchst abnorme Persönlichkeit“  
- sagt der Psychiater.  
„Unverbesserlich“  
- behauptet der Richter.  
„Siebenmal vorbestraft“  
- meint der Staatsanwalt.  
„Knastgewohnt“  
- meinten die Vollzugsbeamten.  
„Ein alter Knacki“  
- sagen die Mitgefangenen.  
„Ein hoffnungsloser Fall“  
- denke ich.

**GEBET EINES  
GEFANGENEN**

Und was denkst Du Herr...?  
Wer bin ich für DICH...?  
Amen.

aus: „Hinter Gittern“ von Petrus Ceelen

Garcías vorzugehen, welche sie fundamentaler Rechte beraubt und die Ansiedlung von Ölfirmen in ihren Stammesgebieten forciert.

Nur einen Monat später hatte die peruanische Regierung einen zwei Monate anhaltenden Notstand für mehrere Provinzen im Amazonasgebiet ausgerufen. Militär- und Sondereinheiten der Polizei wurden in die betroffenen Regionen entsendet, um die friedlichen Proteste gewaltsam zu unterdrücken und die Interessen der überwiegend großen Unternehmen aus dem Ausland zu schützen.

Am 5. Juni kamen bei der gewaltsamen Räumung einer Straßenblockade von mehr als 5.000 Indígenas in Bagua (Nordperu) durch die Polizei möglicherweise bis zu 40 Menschen ums Leben. Nach dem Angriff staatlicher Sicherheitsorgane auf die friedliche Straßenblockade wurde eine Ölförderanlage in der Nähe der Stadt besetzt. Um ein Ende des blutigen Polizeieinsatzes zu fordern, wurden dabei 38 Polizisten als Geiseln genommen. Bei einem Befreiungsversuch durch die Polizei nur einen Tag später, kamen nach Behördenangaben neun der Geiseln ums Leben, 22 konnten befreit werden, sieben galten zunächst als vermisst.

Nachdem der Vorsitzende der indigenen Organisation Aidesep, Alberto Pizango, von der peruanischen Regierung zur Fahndung ausgeschrieben wurde, konnte er zunächst in die Botschaft Nicaraguas in Lima fliehen und beantragte Asyl.

Am 11. Juni hat die peruanische Regierung nach einer Abstimmung im Parlament das umstrittene Dekret 1090 bis auf weiteres außer Kraft gesetzt, während die Proteste auf der Straße weitergehen. Am für Freitag geplanten Streik der Arbeitnehmer-Dachorganisation CGTP und einen Protestmarsch zum Präsidentenpalast in Lima beteiligten sich mehrere zehntausend Menschen. Dabei kam es zu Zusammenstößen mit Sicherheitskräften.



### FINGERPÜPPCHEN

Wer hilft mir, in Geschäften und öffentlichen Einrichtungen Fingerpüppchen für 2,- € pro Stück für den Regenbogenfond zu verkaufen? Die Püppchen bekommt Ihr über Frau Elisabeth Velten, Tel. 0201 / 304686

### PERUKERAMIK

Pfarrer Bernd Wolharn in Bochum hat wunderschöne Kreuze, Archen und Abendmahle aus Keramik zum Verkauf zugunsten des Regenbogenfonds. Tel. 0234 / 351204

Unsere Vision ist es, Kindern und Jugendlichen des Stadtteils Barrios Altos in Lima eine ganzheitliche Begleitung und einen Raum alternativer Erziehung anzubieten. Wir fördern Prävention und Betreuung in sozial verletzenden Situationen und bei Drogenabhängigkeit und schützen die Menschenrechte von Kindern und Jugendlichen.



Alle unsere Kinder kommen aus den Hinterhöfen des Stadtteils "Barrios altos" wo sie mehr überleben als leben. Sie haben eine unglaubliche Verbiegbarkeit entwickelt, die es ihnen trotz allem noch erlaubt, Träume zu haben. Hinter jedem einzelnen Kind und Jugendlichen steckt eine Geschichte, gezeichnet durch Verlassenheit, Verbrechen, Drogenkonsum und physische und sexuelle Gewalt. Wir haben Luis gebeten, uns an seiner Geschichte teilhaben zu lassen:

Luis ist jetzt 15 Jahre alt und der zweite von 4 Geschwistern. Er kommt aus einer zerstörten Familie, in der der Vater Drogen und Alkohol konsumiert und die Mutter diese Drogen verkauft. Mit 8 Jahren wurde Luis in die Rolle des Vaters sowohl für seine kleineren Geschwister als auch für die Mutter gedrängt. Diese trinkt besonders an den Wochenenden so viel, dass Luis sich um die Familie und die Wohnung kümmern muss. Die Familie lebt in einem Bereich des Stadtteils, in dem die Wohndichte und die Promiskuität sehr groß ist. Durch die sehr schlechte ökonomische Lage hat Luis mit der weiterführenden Schule noch nicht begonnen.

Er ist ein enttäuschter Jugendlicher mit großem gewalttätigem Potential und wenig Selbstwertgefühl. Trotzdem hat er gezeigt, dass er durch seine Kreativität und künstlerische Sensibilität auch in all den Schwierigkeiten überleben kann. Die Gefahr, nach Drogen zu greifen ist bei Luis sehr groß, doch konnten wir dies durch seinen Kontakt zum Zentrum bisher verhindern.



Im Moment macht er bei "Stadtteilpower" eine Vorbereitung, um die weiterführende Schule besuchen zu können. Er ist sehr daran interessiert, die Schule weiterzumachen und hat auch Begabungen in Mathematik.

Luis wird bei uns auch psychologisch betreut und scheint bereit, an sich zu arbeiten. Es wird jetzt wichtig sein auch andere Workshops zur Berufsfindung bei uns anzubieten, damit die Kinder und Jugendlichen selbst ihre Möglichkeiten entdecken und ihr Potential entwickeln können.

Ich bitte euch, diese Geste von Luis wertzuschätzen, in der er euch an seinem Leben hat teilnehmen lassen.



Eure Schwester Ana Félix

## Offener Brief – Diktatoren können nicht alles machen!

Am 8. April 2009 hat der Oberste Strafgerichtshof in Lima, Peru, Alberto Fujimori wegen Verbrechen gegen die Menschlichkeit zu 25 Jahren Haft verurteilt.

Als im Dachverband *Informationsstelle Peru e.V.* zusammengeschlossene deutsche Solidaritätsgruppen und engagierte Einzelpersonen, gemeinsam mit dem *Nürnberger Menschenrechtszentrum NMRZ* begrüßen wir dieses Urteil und möchten seine Bedeutung für Lateinamerika und Europa hervorheben.

Mit Alberto Fujimori ist ein ehemaliger Staatschef wegen Menschenrechtsverbrechen in seinem eigenen Land in einem fairen Prozess verurteilt worden. In seine Regierungszeit fällt eine der dunkelsten Seiten der Geschichte Perus.

1. Dieser zivile Gerichtsprozess ist ein Zeichen der Hoffnung, dass die Straflosigkeit in Lateinamerika bzw. in unserer Welt zu Ende geht.

2. Wir möchten besonders den Beitrag zivilgesellschaftlicher peruanischer und internationaler Menschenrechts- und Opferorganisationen betonen, die diesen Prozess durch ihr beharrliches und mutiges Engagement ermöglicht haben.
3. Alberto Fujimori hatte seine Letztverantwortung für die Massaker der paramilitärischen Gruppe "Colina" mit der Anti-Terror-Bekämpfung gerechtfertigt. Das jetzt gesprochene Urteil gegen Fujimori bekräftigt, dass Menschenrechtsverletzungen im Namen der Terrorismus-Bekämpfung keine legale oder moralische Basis haben.
4. In diesem Sinne ist das Urteil auch eine Warnung für Machthaber, die sich bisher ungestraft über Menschenrechtsverletzungen hinweggesetzt haben. Nicht in allen Ländern ist es jedoch möglich, diese zur Rechenschaft zu ziehen. Internationale Institutionen wie der Internationale Strafgerichtshof in Den Haag müssen deshalb weiter gestärkt werden.
5. Im langen Prozess der Aufarbeitung des internen bewaffneten Konfliktes in Peru (1980 -2000) und der Erinnerung an die Opfer, die er auf allen Seiten gekostet hat, ist durch den Prozess und die Verurteilung Alberto Fujimoris ein weiterer, wichtiger Schritt gelungen.
6. Wir begrüßen ausdrücklich, dass die deutsche Bundesregierung diese Aufarbeitung mit einem finanziellen Beitrag zum Bau einer Gedenkstätte in Lima unterstützen will.

**Wir rufen hiermit die Menschenrechtsinstitutionen, befreundete Organisationen und die deutsche Öffentlichkeit auf, die Entwicklungen in Peru auch weiterhin intensiv zu verfolgen. Die Rechtsstaatlichkeit und der Demokratisierungsprozess in Peru werden im Berufungsverfahren erneut auf eine schwere Probe gestellt werden.**

Freiburg / Nürnberg, den 15. April 2009

## Der Krieg Perus gegen die Indígenas

Seit zwei Monaten finden im peruanischen Amazonasgebiet friedliche Proteste und direkte Aktionen von Indígenas statt. Sie richten sich gegen neu erlassene Dekrete unter der sozialdemokratischen Regierung Alan